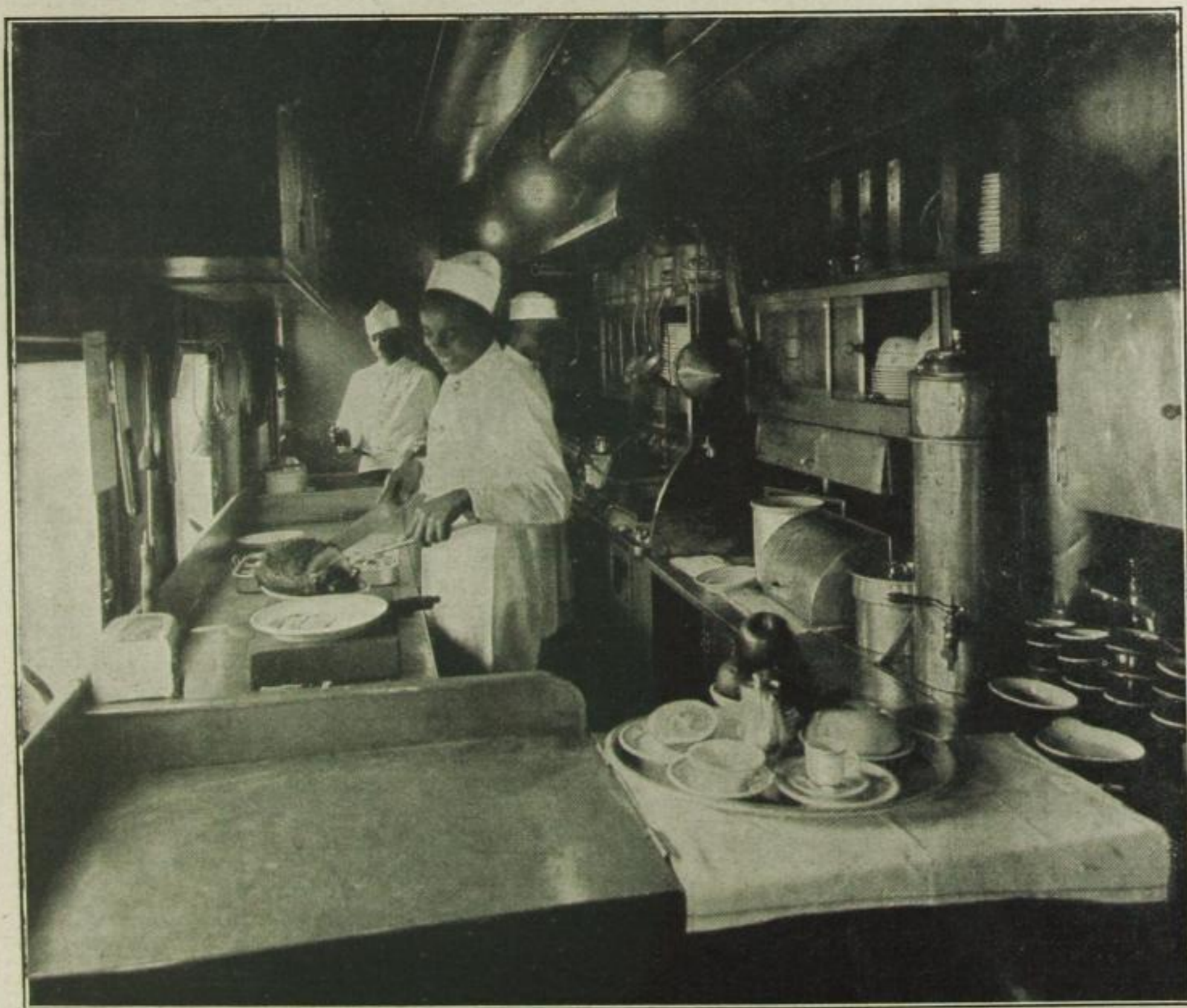


Großzügig, der Verkehrsintensität des 20. Jahrhunderts besser entsprechend, als man es in Deutschland gewöhnt ist, vollzieht sich auch der eigentliche Bahnbetrieb. Armeen von schwarzen Gepäckträgern mit grellroten Käppis stehen voll Diensteyer für die Reisenden bereit, am eleganten Auskunftstisch erhält man rasch umfassende Informationen, zwölf Fahrkartenschalter sind für einen einzigen Zug in Betrieb, die ganze riesige Maschinerie arbeitet exakt und geräuschlos.

Und doch ist es noch fast eine Steigerung der Eindrücke, wenn man nun mit dem Expreszug in die Ferne gleitet, zunächst unterirdisch, bis vor der Stadt die elektrische Lokomotive einer Dampflokomotive Platz macht. Die Stadt bleibt vom Ruß und Rauch der Eisenbahn unbelästigt.

Langhin federnd fliegen die Wagen vorwärts, kaum daß man eine Bewegung spürt. Die amerikanischen Bahnanlagen haben einen viel stärkeren Oberbau als die



Phot. Seven Arts Syndicate

Die fahrende „Hotel“-Küche.

Bei genialer Raumausnutzung wird an „Gängen“ nicht gespart. Manche Eisenbahnlinien sind berühmt für ihre gute Küche.